

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Kleinzeile 50 Hg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems.

Nr. 129

Diez, Dienstag den 5. Juni 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Mailin, 4. Juni abends (B. B. Amtlich).

Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Auf den anderen Fronten ist bisher nichts Besonderes

Großes Hauptquartier, 4. Juni. (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Östlicher Kriegsschauplatz.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Russische Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

Die deutsche Front.
Die deutsche Front hat sich nach ruhigem Morgen
Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender
Stärke erhöht.

nengewehre und Bomben ausgef. lehten sie auf ihrem
Wege fluchtartig zurück. An der übrigen Front schwache
Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: Nichts Bedeu-
tames.

Die Zerstörung von St. Quentin

Wien, 4. Juni. Der Gaulois vom 21. Mai
bringt einen Artikel über die Zerstörung von St. Quentin
durch die Deutschen. Da bestätigt ist, daß die Franzosen
in der rückwärtigsten Weise und ohne mili-
tärliche Notwendigkeiten eine ihrer schönsten und reichsten
Städte in Grund und Boden schießen, gehört zu dieser An-
schuldigung eine gute Portion Unverschämtheit. Im übrigen
widerpricht sich der Artikel selbst, indem er den Brief eines
deutschen Soldaten anführt, in dem von einer Anmenge
von Kleidungsstücken die Rede ist, die in der Stadt zurück-
gelassen seien. Die deutsche Etappe ließ die Stadt unversehrt
zurück. Die Häuser wurden zerstört und die wichtigsten
Dokumente und Kostbarkeiten gesichert und verpackt und
durch Posten geschützt. Weder die Bevölkerung noch die Deut-
schen glaubten, daß die Franzosen und Engländer in dieser
Weise nutz- und sinnlos ihre eigene Stadt zerstören würden.
Die wertvollen, unerschöpflichen Kuchenschätze waren auf alle
Fälle in Sicherheit gebracht. Und diese Rettungsarbeiten
wurden von einem besonderen Vergewaltigungs-Kommando unter
Führung deutscher Kunsthistoriker noch während des Bom-
bardements fortgesetzt, bis eintretende Verluste zur Ein-
stellung der Arbeit zwangen.

Bei der Meldung des Journal, daß die Österreicher
Trick räumten und die Archive nach Wien, die Bankbestände
nach Laibach brachten, war lediglich der Wunsch der Vater-
des Gedankens. Nach der augenblicklichen Lage am Isonzo
liegt heute weniger Veranlassung denn je zu einer Eva-
kuierung der von den Italienern nun schon seit mehr als
zwei Jahren heiß begehrten Stadt vor.

Unsere Ostafrikaner.

Nach längerer Zeit kommen zum ersten Male wieder
Nachrichten von der Fortsetzung der deutschen Widerstände
in Ostafrika. Die deutschen Kolonialtruppen sind mit Be-
endigung der Regenzeit zur Offensive geschritten und haben
nach englischer Quelle sogar Erfolge in das portugiesische
Gebiet unternommen. Die Fortdauer des Widerstandes in
dieser Zeit bald drei Jahren von aller Welt abgeschnittener
Kolonie gehört, wie ein fälschlicher Blatt schreibt, zu den
militärisch hervorragenden Leistungen des Weltkrieges.

Grundfragen des Friedens.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Nach den langen Kriegsjahren und den schweren
Opfern tritt die Sehnsucht nach Frieden hervor. In vielen
Kreisen unseres Volkes verbindet sich damit eine falsche
Hoffnung. Man glaubt, daß alle Schwierigkeiten des Be-
lehrs und der Volksernährung mit Eintritt des Friedens
sich erledigen werden. Die einfachste Ueberlegung läßt er-
kennen, daß dies unmöglich ist. Die Lebensmittelpolitik
hält die Gemüter am meisten und unmittelbar befangen.
Man fragt sich nicht, woher der Zukunft an Lebensmitteln
bei Friedensschluß pöblich kommen soll. Alle Völker leiden
an dem Mangel an Nahrungsmitteln, manche unter ihnen
sogar viel empfindlicher als wir. Von außen ist daher
keine höhere Einfuhr zu erwarten, als sie jetzt schon erfolgt.
Wir bleiben also auf die eigenen Erträge angewiesen. Sie
können erst zunehmen mit der neuen Ernte. Aber auch
dann tritt noch keine gründliche Besserung ein. Wir müssen
weiter haushalten, um durchzuhalten. Erst wenn nach
Eintritt des Friedens eine geordnete Bebauung mit allen
Hilfsmitteln der Landwirtschaft wieder möglich ist, kann
auf eine gründliche Besserung gerechnet werden. Das alles
könnte sich ein jeder selbst sagen. Aber der Hunger be-
einflußt die Menschen am stärksten. Daher hören sie gern
auf die trügerischen Stimmen, die ihnen einzureden suchen,
daß alle Not und Sorge mit dem Frieden ein Ende hat.
Dies führt zu dem Wunsch nach Frieden um jeden Preis.
Deutschland hat neben unerschöpflichen Menschenkräften
große Werte an Geld und Gut aufgewendet. Dafür muß
es Ersatz fordern, da es den Krieg nicht gewollt hat. Trog-
dem mußte er kommen. Deutschland war ein gefährlicher
Mitbewerber auf dem Weltmarkt geworden. Das sollte
nicht gebüßet werden. Wenn jetzt unsere Feinde als Ziel
ihres Ringens die Vernichtung der Monarchie und des
Militarismus hinstellen, so handeln sie von ihrem Stand-
punkt aus ganz folgerichtig. Sie wissen, was manchem
Deutschen leider nicht mehr bewußt ist, daß diese beiden
Kräfte die Grundlagen für die Größe des Deutschen Rei-
ches sind. Daher müssen sie ihre Vernichtung erstreben.
Dabei greifen sie strupplos zu allen Mitteln. Sie suchen
in Deutschland Zwietracht zu säen. Den urteilslosen Teilen
des Volkes wollen sie einreden, daß Monarchie und mili-
tarismus die wahren Feinde der eigenen Freiheit seien. Es
ist bedauerlich, daß mancher Deutsche ihnen dabei unbe-
wußt Sandlangerdienste verrichtet. Verschlossene Träume
von Freiheit verdunkeln die Erkenntnis der feindlichen
Machenschaften. Während die Gegner den Militarismus
bei uns vernichten möchten, sind sie bemüht, ihn bei sich
selbst aufzurichten. Das sollte einen jeden zum Nachdenken
veranlassen.

Ebenso unklare Vorstellungen führen zu der Forde-
rung eines Friedens ohne Entschädigung. Man glaubt den

Feind verfühlich zu stimmen, und den Anlaß zu künftigen
Kriegen fortzuräumen. Manah einer, der solchen Glauben
ist, mag ein guter Mensch sein, aber sicher ist er
kein Menschen- und Geschichtsfreund. Es ist ein unsäglich
Gedanke, daß erbitterte Gegner mit allen Mitteln der
Vernichtung sich bekämpfen, töten und verderben, um als
einziges Ziel zu dem Ergebnis zu kommen, „nun wollen
wir alles vergessen, uns die Hände reichen, und alles ist
wieder gut“. In solcher Verlogenheit kann nur ein welt-
fremder Deutscher kommen. Da sehr man Franzosen und
Engländer an! Wir übergeben die unsinnigen Forderungen
der feindlichen Tagesstimmen und führen nur den ernsthaften
Vericht des Deputierten Dismantel über das Einkommen-
steuergesetz an. Er sagt, man müßte Deutschland einen
Teil der Lasten auferlegen. Kompensationen in Form der
Abtretung der Bergwerke des Saargebiets und der Kon-
trolle über die Röhre, Eisenbahnen, Erz- und Kohlengruben
und andere nationale Domänen des Feindes seien nötig,
um ein Pfand für die jährlichen Schuldzahlungen in der
Hand zu haben. Auch seien alle fortgenommenen Geräte,
Maschinen, Stoffe und Waren zurückzugeben, und die
Handelschiffe auszuliefern. — Alle Deutschen, vom Ar-
beiter bis zum Millionär, mögen sich einmal klar machen,
was dabei für sie übrig bleibt. Eine ganz andere Not als die
jetzt belagte würde eintreten und noch von Kindern und
Kindeskindern zu tragen sein. Sie müßten ihren Vätern
fluchen wegen der Kurzsichtigkeit und Schwachheit zu einer
Zeit, wo Deutschland neue Bahnen zu künftiger Entwicklung
und Größe offen standen. — In England und auch in
Amerika macht sich neben den eigennützligen Bestrebungen
noch ein merkwürdiger Unterton geltend, der in dem un-
christlichen Frankreich aus erklärlichen Gründen nicht mit-
klingt. Die Staatsleiter haben es dort verstanden, in weiten
Kreisen die Vorstellung zu erwecken, als sei die Vernichtung
Deutschlands ein gottgewolltes Werk und bedeute den Sieg
des wahren Christentums. Eine wahre Karikatur, wenn
man die Erreger dieser Bewegung und ihre Stellung zum
Christentum ansieht.

Es ist eine falsche Vorstellung, daß Deutschlands Ent-
sagen die Feinde verfühlich könnte. Die Gründe der Gegen-
sätze bleiben bestehen. Was hat die schonende Behandlung
Frankreichs nach Abbruch der Napoleonischen Zeit genutzt?
Seine Macht hat es nicht vergessen und bei gegebener Ge-
legenheit geküßt. Von den alten Gegnern hat es sich an
den Rufen in der Arim, an den Desterreichern in Italien
erachtet. Bei Preußen-Deutschland ging die Sache 70-71
schief. Daher steht sie jetzt wieder auf dem Programm. Wir
müßten Warren sein zu glauben, daß wir durch Nach-
giebigkeit Feindschaft in Freundschaft wandeln könnten.
Das widerspricht jeder geschichtlichen Wahrheit. Nur der
eigene Vorteil und die Notwendigkeit leitet die Völker.
Jetzt ist die Stunde, wo Deutschland für sich sorgen kann
und muß, um neue Lebensbedingungen zu schaffen, daher
kein Frieden ohne Entschädigung! Geloß hängt die Feststel-
lung unserer Forderungen letzten Endes vom Ausgang der
Waffenentscheidung und von der politischen Gesamtlage ab.
Aber die einseitige Forderung nach einem Frieden ohne Ent-
gelt greift ihnen vor. Deshalb ist auch das eine Täuschung,
daß die Forderung von Kriegsentschädigung den Krieg ver-
längert und ein Verzicht ihn abkürzt. In dem Maße, wie
unsere Forderungen abnehmen, wachsen die der Feinde und
damit auch ihre Tätigkeit.

Der Sozialistenkongress in Stockholm.

Aufforderung zu einer allgemeinen Kon-
ferenz.

Stockholm, 2. Juni. Der holländisch-stand-
nische Ausschuss der Stockholmer Konferenz telegraphierte
am Freitag an den Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg,
daß die Absicht bestehe, möglichst bald eine allgem.-ine Kon-
ferenz aller sozialistischen Parteien der neutralen Länder,
der Entente- und der Mittelmächte einzuberufen. Es sei
jedoch unmöglich, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft fest-
zusetzen, bevor man sich mit den Vertretern der russischen, eng-
lischen und französischen Sozialdemokratie beraten habe. Die
russischen Abgeordneten werden daher aufgefordert, zwischen
dem 10. und 15. Juni in Stockholm zu sein. Im gleichen
Sinne wurde auch an Heretell und Agelrod telegraphiert.
Die Vorbereitungen mit der Mehrheitsgruppe der deutschen
Sozialdemokratie sollen am 4. Juni beginnen.

Ankunft der deutschen Sozialisten.

Stockholm, 3. Juni. Meldung des schwedi-
schen Telegraphenbüros. Die Vertreter der deutschen sozia-
listischen Mehrheitspartei unter Führung Scheidemanns sind
in Stockholm angekommen. Sie waren vom Minister Stau-
ning begleitet.

England.

Schwere Zeiten im Anzuge.

Stockholm, 2. Juni. Der schwedische Land-
wirtschaftskonsulent Bagge in London meldet laut „Nya Dagligt
Åkebanda“ in seinem letzten, vom 17. Mai datierten Bericht:
Der ungewöhnlich lange Winter hat in England die Ernte
um mindestens drei Wochen verzögert. Durch die darauf-
folgende allzu große Wärme ist der Boden stark aufgetrocknet.
Der Preis für argentinischen Mais ist stark gestiegen, weil
die Vorräte zu Ende gehen und neue Ladungen erst vom 1.
Juli ab zu erwarten sind. Auch amerikanischer Mais ist
sehr teuer und dazu größtenteils unbrauchbar. Die Lebens-
mittelpreise sind im Vergleich zum Juli 1914 um 98 Prozent

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 4. Juni. Amtlicher Heeresbericht vom
Macedonische Front: Aus dem rechten Vardar-
gebiet lebhafteste Artillerietätigkeit. Französische Kom-
mandos unserer vorgeschobenen Posten südlich von
Kuma und Wosna anzugreifen, wurden aber
zurückgedrängt. In dem nördlichen Teile der Ebene
wurden mit Einbruch der Nacht starke feindliche
Artillerie- und Artilleriebereitschaft gegen Spatovo vor-
gerückt. Feuer der Artillerie, Gewehre und Maschi-

Angst vor der sozialistischen Aufklärung.

Kontrolle der Zabaiborräte

Franzreich

Italien.

Griechenland.

WZ. London, 3. Juni. Das Reutersche Büro meldet aus Athen vom 2. Juni: Auf den Bericht von Roschopoulos über die Verheimlichung von Waffen hat der Kriegs-

Melita.

„Ja, ich sprach von einem Opfer — unbedacht, aber da es geschehen, sollen Sie alles wissen. Meine Reue — meine Liebe — hat sich Julian Prehl zugewendet; ihm — gehört mein Herz. Sie aber schätze und verehere ich als einen edlen Menschen und lieben Freund. Retten Sie

Portugal.

Die Revolution in Rußland.

WTB. Bern, 4. Juni. Der Petersburger Bericht
erstatet der Morgenpost dachet vom 29. Mai: Na-
schu Wochen des Jubileums über die neuengewonnene Freiheit
setzt in Rußland fest, da man sich belustigt werde, daß trotz
der erzwungenen politischen Freiheit der Geist tief im Land
stehe, eine gewisse Mangelstimmung ein. Von diese
Stimmung scheint der Berichtserstatter selbst erfaßt zu sein
wenn er im Gegensatz zu den früheren englischen Preise
äußerungen, die die russische Revolution als Werk der U-
liierten feierten, jetzt darzutun versucht, daß sie das G-

„Nein, Fräulein Wismar, der Preis, den Sie mir für mein Schweigen bieten, ist zu gering. Sie werden es nicht haben. Ihre Schmach und Hoffnung zu erlösen“

Nach Rußland — Rumänien.

América.

Sensurgesetz in verschärfter Form.

China.

Der neue U-Boot-Krieg.

1. An der Westküste Irlands und vor dem Mündungspunkte des Kanals sind 18000 Bruttoregistrirtonnen verladen.

erschreckt und verwirrt.

Fortsetzung folgt.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig
Feldpostbezug monatl. 1,25 M., (Bestellgeld 14 Pf.)
Probenummern kostenfrei durch d. Verlag Berlin NW 6.

Budapest, 4. Juni. Baron Vorian hat heute die Besprechungen mit den verschiedenen leitenden Vertretern der politischen Parteien fortgesetzt. Er

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Umtausch der Brot-, Reichsfleisch- und Fettkarten.

Der Umtausch der Brot-, Reichsfleisch- und Fettkarten findet am **Freitag**, den 8., und **Samstag**, den 9. Juni vorm. von 8—12, nachm. von 3—6 Uhr statt. Die mit dem Stempel: Kartgasse und Kuipersonal versehenen Karten werden am **Mittwoch**, den 6. Juni umgetauscht.

Bad Ems, den 5. Juni 1917.

Der Magistrat.

Betr. Web-, Wirk-, Strick- u. Schuhwaren.

Die Dienststunden für Ausgabe der Bezugsscheine sind auf 9—12 Uhr vorm. und 3—4 Uhr nachm. festgesetzt worden.

Samstags nachmittags und Sonntags bleibt die Bekleidungsstelle geschlossen.

Bad Ems, den 5. Juni 1917.

Die Volkshelverwaltung.
Bekleidungsstelle.

Aluminium-Abgabe.

Der Termin zur Aluminium-Abgabe wird an einem der nächsten Tage bekannt gemacht.

Bad Ems, den 4. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Auslosung der nach dem Tilgungsplan auf den 31. Dezember 1917 zur Rückzahlung bestimmten Anleihscheine des Anlehens der Stadtgemeinde Ems über 440,000 M vom 1. Oktober 1882 sind folgende Nummern gezogen worden.

Lit. A. Nr. 53, 56, 112, 142, 152, 178.
„ B. Nr. 4, 17, 24, 43, 76, 94, 131, 140, 193, 215, 230, 236, 313, 331, 335, 376, 377, 397, 400.

Die Inhaber dieser Anleihscheine werden hiermit mit dem Bemerkung in Kenntnis gesetzt, daß deren Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin, 31. Dezember 1917, stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Verfalltermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleihscheine und der dazu gehörigen Zinsscheine erhoben werden können.

Bad Ems, den 19. Mai 1917.

Der Magistrat.

Stadt. Volksbad.

Badstage von heute ab:

Montags, Mittwochs, Freitag und Samstag.

Bad Ems, den 1. Mai 1917.

Der Magistrat.

Gewerbl. Fortbildungsschule Bad Ems.

Unterrichtsbeginn: **Mittwoch**, den 6. Juni, 4 Uhr.
3061]

Der Schulvorstand.

Im Frisieren

und Koptwaschen

(elektr. Trockenapparat)

empfehlen sich

Frau Adolf Merkel,

Diez a. d. L.

[1624]



Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift: **Deutsche Moden-Zeitung**. Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 M. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illust. Jagd-wochenschrift **„St. Hubertus“** (Anhalt). Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießweisen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderreichtum. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt. Bezugspreis 2.50 Mark für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem **Verlag des St. Hubertus** (Paul Schettlers Erben, Gesellsch. m. b. H.), Eöthen (Anhalt).

Insertate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Zeitung.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Herrn Karl Bröder

sagen wir allen Freunden und Verwandten, insbesondere der Fa. Göbel, allen Mitarbeitern und Lehrlingen, dem evang. Männerverein für die Niederlegung der Kränze, sowie allen Blumen spendern unsern innigsten Dank. [3080]

Frau Therese Bröder Ww. u. Kinder.

Bad Ems, den 5. Juni 1917.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez Mitteilungen.

Kartoffeln. Die Ausgabe von Bezugsscheinen erfolgt nur **Mittwochs** und **Samstags** vormittags. — An Kinder können Bezugsscheine nicht verabfolgt werden.

Brotmarken für Schwer- und Schwerstarbeiter werden **Freitag** vormittags ausgegeben.

Spirituskarten zum Bezug von Brennspritus an Rinderbrennstelle werden anfangs eines jeden Monats verabfolgt. Gewerbetreibende müssen sich wegen Bezug von Spiritus für ihren Betrieb an die Vertriebsstelle (Giebert) in Camberg wenden.

Sämtliche Karten zum Bezug von Lebensmitteln sind sofort bei Empfang nachzusehen und gut aufzubewahren. In Verlust geratene Karten können unter keinen Umständen ersetzt werden.

Geschäftsstunden: An Werktagen vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—6 Uhr. Samstag nachmittags nur von 5 1/2—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen vorm. 11 1/2—12 Uhr zur Erledigung von dringenden Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Der Entwurf eines Nachtrags zum Ortsstatut betr. die Feuerwehrgesetz, wonach das dienstpflichtige Alter auf 17 bis 55 Jahre anderweit festgesetzt worden ist, liegt vom 6. Juni d. Js. ab während zwei Wochen im Rathaus, Zimmer I, zur Einsicht offen. Jedem Bürger steht es frei, während der Offenlagefrist beim Magistrat Einwendungen zu erheben.

Diez, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Futterschneider

Fabrikat Lanz, empfiehlt

[2986]

M. Levita, Holzappel.

Schafwolle

wird zu höchsten Preisen für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin angekauft.

[2972]

Emil Baer, Oberlahnstein.

... Sie ist die schärfste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Tzglich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet." Pädagogische Blätter, München.

Bongé Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/17 in Wort u. Bild

unter Mitarbeit von Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dinslage-Sampe, Exzellenz Juchacz Pascha, Generalleutnant Heinrich Rohne, General der Infanterie von Janson, Oberstleutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow, Regattenkap. Paul Walther u. a. m.; Maler Prof. Carl Becker, Maler Prof. Ludwig Deitmann, Maler Prof. A. Heyer, P. Halle, Maler Prof. Anton Hoffmann, Maler Prof. Georg Koch, Maler Prof. Karl Pippich, Maler Prof. Willy Stöwer, Maler E. Heims, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen.

Farbige Kriegsbilder.

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften. Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrierten Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen. Das Werk ist somit die wertvollste sachmännliche und vollständige Darstellung des Weltkrieges. Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pfg. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen. Falls solche am Ort nicht vorhanden, wende man sich an den Verlag.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57.

Keine Lieferungen!

Technische Revisions-Vereinigung

Keine Vertretungen!

„Elektrowacht“ G. m. b. H.

Cöln a. Rh.

Fernsprecher B. 1556.

Unparteiische

Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen.

Rechnungs-Revisionen. — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen.

Gest. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten.

Keine Provisionsgeschäfte!

Projektorien-, Ueberwachungs- und Prüfungs-Anstalt für elektrische und maschinelle Anlagen : : : : : Ehrenstrasse 46 I.

Blitzableiter-Kontrollen.

[2824]

Keine Installationen!

Kursaal zu Bad Ems

Morgen

Mittwoch, den 6. Juni 1917.

abends 8 1/4 Uhr

Heiterer Abend

von Max Hofpauer

Königl. Bayr. Hofschauspieler aus München

Preise der Plätze:

Sofasitz M. 3.— Stuhlsitz M. 2.— Galerie M. 1.— Im Vorverkauf bis Mittwoch abend 6 Uhr M. 2.50 1.50 und M. —.75, für Militärpersonen M. 2.— M. —.50.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Samstag, den 9. Juni 1917, abends 8 Uhr

Neuheit! **Wieselchen.** Neuheit!

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Max Schumacher

Albertine Schumacher

geb. Zimmerschied

Kriegsgetraut.

Bad Ems, den 5. Juni 1917.

Rutcher gesucht,

guten Pferdepfleger, bei sofortigem Eintritt.

Harry C. Kraft, Bad Ems

3938]

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Frauen und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung am

Viktoria-Brunnen, Oberlahnstein.

Schöne Bohnenstangen

sind zu haben bei

Wilh. Reichel, Sahnstätten.

la Verbandwatte

alle Sorten Gaze u. Binden

Bruchbandagen

sowie

Krankenpflege-Artikel

empfiehlt (8068)

Adolf Merkel, Diez.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Wohnung

zu vermieten [3056]

Marktstraße 50, Bad Ems.

Fel, welches morgens im

Gaushalt und mittags am

Büffet hilft, sucht sofort [3064]

Cafe Weber, Bad Ems.

Büchermädchen

sofort gesucht [3049]

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Saaltöchter, Zimmer-

beimädchen, junger Haus-

diener zum baldigen Ein-

tritt in vollbesetztes Haus

gesucht. [3045]

W. Schaller, Balast-Hotel,

Bad Nauheim.

Metallbetten

Holzrahmenmatt., Stühle,

Eisenmöbelfabrik Ems a. L.

Rhabarber

das Pfund 20 Pfg. zu

haben

Frau Gg. Müller, Ems

Zuchthäim

8 1/2 Monate alt, prächtig

verkauft.

Schmidt, Vitoria-Allee

10 Kühe und

1 Sahn

zu verkaufen.

Winterbergstr. 8, Ems

Gebr. Büch

Gallier nicht unter 7,50

nicht mit Ferngläs zu

gesucht. Angebote mit

des Adressats und Preis

J. 10 an die Geschäftsst.

Stg. erbeten.

Kirchliche Rad

Bad Ems

Evangelische Kirche

Mittwoch, den 6. Juni

Abends 8 1/4 Uhr

Gemeindeaal, Kreuzg.

Raffan.

Mittwoch, den 6. Juni

Abends 8 1/4 Uhr: Kircheng.

Herr Pfarrer

Ab 15. Juni in Bad

2 möblierte Zim

für vier- bis sechs

enthalt gesucht. Schön

steht unter J. III an die

Stg. erbeten.

Nur solche Anzeig

am 8 Uhr vorm

in unseren Hän

können an diesem

nahme finden.

Geschäftsst. des